

# Elgger / Aadorfer Zeitung

AZ 8355 Aadorf

Amtliches Publikationsorgan für die Gemeinden Elgg und Hagenbuch – Lokalzeitung für die Gemeinde Aadorf

Redaktion: 052 511 27 27 / 052 511 27 29, Fax 052 511 27 28, Mail: redaktion@elgger-zeitung.ch – Inserate 052 511 27 26, Mail: verkauf@elgger-zeitung.ch, Fax 052 366 12 84, Mail: info@elgger-zeitung.ch

**BRUGGMANN AG**  
**SCHREINEREI**

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41  
www.bruggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung

## Der Urwald lebt

**GUNTERSHAUSEN** Vor drei Jahren erwarb die Pro Natura ein grosses Waldstück im Brustelwald. Dieses soll in einen natürlichen Zustand zurückgeführt werden. Über den aktuellen Stand informierte die Organisation anlässlich einer Führung.

SEITE 3

## Erfolgreiche Elgger

**TURNEN** Kurz nach Schulbeginn reisten motivierte junge Turner nach Gossau an die Kantonsmeisterschaften. Trotz der minimalen Vorbereitungszeit erreichten sie sehr gute Platzierungen und blicken auf einen erfolgreichen Anlass zurück.

SEITE 5

## Reise in den Süden

**ELGG** Zum 111-Jahr-Jubiläum reiste die Männerriege ins Wallis. Eine Reise, die den Turnern vieles bot, aber auch einiges abverlangte. Abwechslungs- und ereignisreiche Tage, an denen der Genuss keinesfalls zu kurz gekommen ist.

SEITE 7

*Fühle dich xund!*

**vitalxund drogerie**

Wir sind mit Herzblut für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden da.

Poststrasse 6, 8353 Elgg

## Gelungenes Brunnenfest

Tischfussball in Lebensgrösse spielen, Gummienten am Weidlibach anfeuern und Brunnen bestaunen, all das konnte man am Brunnenfest in Ettenhausen. Welcher Brunnen der schönste und welche Ente die schnellste war, erfuhr man ebenfalls am vergangenen Samstag.

**ETTENHAUSEN** Wolkenverhangen zeigte sich der frühe Samstagmorgen über dem Ettenhausener Dorfhimmel und so ging der Start in den Tag des Brunnenfestes etwas verhalten los. Viele warteten noch ab, bis sich die schweren Regenwolken verzogen. Um 9.30 Uhr, als die ersten Sonnenstrahlen auf die verregneten Strassen trafen, waren die letzten Dekorationsarbeiten noch im Gange und die Brunnen wurden auf Hochglanz poliert und verziert. Nachdem die Aufstellarbeiten vollzogen waren, begann um 10 Uhr der Flohmarkt, wo ortsansässige Kinder aber auch Erwachsene ihr überschüssiges Hab und Gut zum Kauf anboten. Viele Kinder säumten die sorgsam aufgestellten Verkaufsstände an der Kehlhofstrasse und beäugten mit grossen Augen die angebotenen Spielsachen, während ihre Eltern in die bereits geöffnete Kaffeestube gingen, um sich



Dieser geschmückte Brunnen lässt Feriengefühle und Fernweh aufkommen.

verköstigen zu lassen. Nach und nach kam Leben in die Dorfgemeinschaft und pünktlich um 12 Uhr eröffneten die Vereine Männerchor, Faustball und der Turnverein IGTV ihre Festwirtschaften. Die zahlreichen Gäste besuchten die Zelte und liessen sich mit den angebotenen Speisen verpflegen. Vom Oktoberfest-Feeling bei Bier und Weisswürstl über diverse Hot Dog-Varianten bis hin zu Burger vom Grill wurden alle Wünsche erfüllt. Der kurz vor Mittag einsetzende Regen trieb die Leute dann unter die aufgestellten Festzelte und sorgte dort für munteres Treiben. Die Stimmung blieb ungetrübt. Mit musikalischer Unterstüt-

zung wurde das Fest von der Bürgermusik Ettenhausen offiziell eröffnet und die Leute flanierten von Stand zu Stand. Die Kinderattraktionen, wie die mehrfach stattfindenden Schifflirennen im Weidlibach und die Bobbycarrennen auf dem eigens dafür aufgestellten Parcours wurden ebenso rege genutzt, wie die vielen einzelnen Bar- und Verköstigungsbetriebe im ganzen Dorf. Ab 14 Uhr begann der Raiffeisen-Kicker-Cup, ein sogenanntes «Human Table Soccer»-Turnier, bei dem in einem aufblasbaren Spielfeld Menschen wie Figuren eines Tschüttel-Tisches aufgestellt und an den Händen an einer Querstange fixiert werden. Den



Die Enten in den Startlöchern, bereit fürs Rennen auf dem Weidlibach.

Bilder: Yves Wiesmann

ganzen Nachmittag dauerte das Turnier an. Die verschiedenen Mannschaften schenkten sich nichts. Am Ende des Turniers durften sich die «Plauschkickers» unter grossem Applaus zur glorreichen Siegermannschaft küren lassen.

### Die Enten sind bereit

Um 16.45 Uhr fand das von den Kindern aber auch den junggebliebenen Erwachsenen heissersehnte Entennenrennen statt. Für zwei Franken konnte man eine Gummiente erstehen, welche mit einem beliebigen Namen versehen ins Rennen auf dem Weidlibach geschickt

wurde. Die Organisation des Rennens zeigte sich jedoch als nicht ganz einfach. Nicht wegen des hohen Andrangs an Teilnehmenden oder zu wenig Enten, vielmehr, weil das Wasser im Bach in diesem Sommer knapp ist. Doch auch da fanden die Organisatoren schnell eine Lösung. Kurzerhand wurde mithilfe eines Bretts der Bach angestaut und die rennfertigen Enten dahinter platziert. Als dann der Startschuss zum Rennen gegeben wurde, wurde das Brett angehoben und die Enten machten sich auf

FORTSETZUNG SEITE 5

## Saisonausklang am Bichelsee

Der Sommer neigt sich dieser Tage unweigerlich seinem Ende zu. Damit rückt auch das Saisonende zahlreicher Badeanstalten näher. Glücklicherweise, wer es noch einmal schafft, sein Badetuch auf einer Wiese zu platzieren und ein vielleicht letztes Bad im kühlen Nass zu geniessen.

**REGION** Die Sonne überstrahlte am fünften Septembertag den Bichelsee in voller Pracht und bescherte den Badegästen mit 26 Grad Lufttemperatur einen weiteren, vielleicht letzten Sommertag. Dass sich – wie an Spizentagen üblich – bunte Badetücher eng aneinanderreihen würden, war jedoch am vergangenen Montagmittag nicht der Fall. Vielmehr sandte der kommende Herbst seine Vorboten aus, was die Besucherzahl in Grenzen hielt. Zur Freu-

de der Unentwegten und Nimmermüden, die sich die geschätzte Ruhe und Beschaulichkeit gerne gefallen liessen. Die Idylle genossen, sich die erworbene Hautbräune unter sengenden Sonnen-

strahlen konservieren, einen Jass klopfen, gemütlich plaudern, im Schatten chillen und sich dazwischen bei einer Wassertemperatur von 21 Grad abzukühlen; dies alles dürften Beweggrün-



Die Idylle am Bichelsee als Magnet im Hinterthurgauer Naherholungsgebiet. Bild: Kurt Lichtensteiger

de für einen Besuch gewesen sein. Ein durchwegs gemischtes Publikum, darunter auffallend viele Pensionierte, aber auch Kleinkinder und eine Primarschulklasse aus Balzerswil, wollten sich eine der letzten Badegelegenheiten wohl nicht entgehen lassen.

### Den Ansprüchen genüge getan

Aus drei Himmelsrichtungen pflegen die Badegäste herzukommen, überwiegend per Velo, dem öffentlichen Verkehr oder dem Auto. Die Münchwilerin Marianne Hess ist fast eine tägliche Besucherin und scheut selbst im Winter keine Badegelegenheit im Bichelsee. «Mehrere Male habe ich dort zur kalten Jahreszeit ein Eisbad genommen, denn ich schätze den dadurch verursachten Adrenalinschub sehr». Der Ettenhauser Louis Zehnder radelt jeweils auf gewollten Umwegen von Norden her zum See der Begierde, um dort das bis zu 25 Meter tiefe Gewässer mehrmals zu durchschwimmen. Ein Mithörer des Gesprächs meldet sich mit den Worten: «Ich gehöre auch zum

Inventar, so wie die europäischen Schildkröten, die hier überwintern», weiss der Besucher aus Wila, der seinen Namen nicht nennen wollte, zu berichten. Und da wirft gleich noch eine unbekanntere ältere Frau eine bemerkenswerte Aussage ein: «Hier am Bichelsee kann man sich auch zeigen, wenn man keine Topfigur hat. Und diese Akzeptanz schätze ich sehr.»

Viel Lob gibt es auch für die neuen Kioskpächterinnen Esther Kammermann und Sonja Koch, die ihre erste Saison hinter sich gebracht haben. «Unsere Erwartungen wurden dank des Supersommers voll und ganz erfüllt. Die Anzahl der Saisonbesuchenden wird nicht registriert, so dass darüber keine verlässlichen Angaben gemacht werden können. Erst die Umsatzzahlen werden zeigen, ob unsere Rechnung aufgeht», sagen die beiden Neulinge, die im Besitz eines Wirte-Zertifikats sind und zweifellos bestens aufgenommen wurden. Offizieller Saisonschluss soll dann am Bettag sein, dem 18. September.

KURT LICHTENSTEIGER

# Wo liegt denn das Kloster St. Urban?



Das bekannte Chorgestühl aus der Barockzeit, geschaffen um 1700 von Solothurner Bildhauern.

Für die Reisegruppe des Alexanderclubs wurde die Frage mit einer eindrücklichen Führung durch das ehemalige Zisterzienserkloster gebührend beantwortet. Natürlich gehörten auch ein feines Essen und die kurzweilige Carfahrt ins Luzernische zum Ausflug dazu.

**AADORF** Die mündliche Werbung des Reiseleiters Toni zeigte Wirkung, sie liess die Teilnehmerzahl eine neue Höchstmarke erreichen. Die älteste und immer noch rüstige Reisende feierte in den letzten Tagen ihren hundertsten Geburtstag und wurde von ihrer Tochter be-

gleitet. Vierzig gut gelaunte Damen und Herren versammelten sich beim Treffpunkt und liessen sich vom Chauffeur mit sicherer Hand Richtung Westen entführen. Zwischen den Gesprächen wurde der Wolkenhimmel beobachtet, ob er sich wohl etwas lichten werde. In Aadorf war das Aufspannen eines Regenschirms nämlich noch von Vorteil. Der erste Teil über die Autobahn war bestens bekannt, das zweite Teilstück zog sich dann über Land- und Hauptstrassen durch den Kanton Aargau bis zum Zielort St. Urban, Gemeinde Pfaffnau, die zum Kanton Luzern gehört, sich aber in einem eigentlichen Dreieck zwischen Luzern, Aargau und Bern befindet. Das Kloster wurde noch beiseite gelassen und stattdessen bezogen die Ausflügler die reservierten Plätze im naheliegenden Kloster-gasthaus Löwen. Die Gartenterrasse war wetterbedingt geschlossen, so dass die Gruppe auf zwei Säli verteilt wurde. Das Personal war schnell und freundlich. Die

Salatvorspeise liess auf eine vorzügliche Küche schliessen. Die Personen, die über den angekündigten Kartoffelstock etwas die Nase gerümpft hatten, mussten sich eines Besseren belehren lassen. Dieser kam nämlich in Form einer Cremeschnitte daher und schmeckte herrlich zum Braten und Gemüse. Dessertcreme und Kaffee rundeten ein schmackhaftes Menü ab.

## Barocke Baukunst in der Klosterkirche

Die Klosterkirche ist nur wenige Schritte vom Restaurant entfernt. Im Jahr 1194 gründeten Mönche der Abtei Lützel das Zisterzienserkloster St. Urban in einer idyllischen Umgebung, das über einige Jahrhunderte bis 1848 von ihrem Orden bewohnt wurde. (Auch unser Kloster Tänikon beherbergte früher Zisterzienserinnen.) Zahlreiche bauliche Änderungen und ein Wiederaufbau der



Das obligate Gruppenbild des Alexanderclubs auf grosser Fahrt.

Bilder: zVg

abgebrannten Kirche sahen die alten Mauern im Laufe der Zeit. Das weitherum bekannte Chorgestühl wurde um das Jahr 1700 von Solothurner Bildhauern geschaffen und stellt eine Bilderbibel in schweizerischer Barockplastik dar. Die Orgel mit 40 Registern, 2500 Pfeifen und 3 Manualen gehört zu den grössten noch erhaltenen Barockorgeln Europas. Die hohen, ungetönten Fenster unterstreichen lichtmässig die Stuckaturen im Innenraum und den besonders prunkvollen Hochaltar auf eindrückliche Weise. Besonders erwähnenswert ist, dass einer der vielen verkauften alten Kachelöfen von Hafnermeister Daniel Meyer in Steckborn erbaut wurde und seit 2015 als Leihgabe des Solothurner Museums Blumenstein wieder als Prunkstück nach St. Urban zurückgeführt werden konnte. Nach noch mehr Informationen war die Gruppe froh, die Eindrücke auf der Rückreise setzen lassen zu können. Durch Dörfer und Felder mit weniger

und mehr vertrockneten Maispflanzungen brachte uns der Chauffeur bis nach Kaiserstuhl, wo im Hotel Restaurant Kreuz ein Kaffeehalt eingeplant war. Nicht allen schmeckte der servierte Kaffee, dafür umso mehr der kleine Nachtisch; etwas die Beine zu vertreten, war ebenso willkommen. Die verbleibende Reststrecke durch bekannte Gefilde bot Gelegenheit für Gespräche und Gelächter. Einen herzlichen Dank richtete die Präsidentin Edith Stadelmann an den bewährten Reiseleiter Toni Jud, seine Frau Rosmarie für die Rekognoszierung und die gute Organisation des Ausfluges sowie an Chauffeur Marcel Stillhard für die angenehme und ruhige Fahrt. Mit vorausgeahnter Verspätung wegen des Feierabendverkehrs traf der Bus mit den teilweise müden Insassen wieder gut in Aadorf ein.

GERTRUD ULLRICH

# Erfolgreiche Geräteturner an den Kantonsmeisterschaften



Die strahlenden Turner Aviel, Ben, Marc, Ely und Nick (von links).



Ebenfalls erfolgreich turnten: Samuel, Manuel, Livio, Leon und Thomas (von links).

Bilder: zVg

Nach sehr kurzer Vorbereitungszeit aufgrund der Sommerferien, traten die jungen Turner in Gossau (ZH) zu den Kantonsmeisterschaften im Geräte-turnen an. Trotz diesem Umstand wurde es für die Elgger ein erfolgreicher Anlass.

**TURNEN** In der neuen 3-fach-Turnhalle von Gossau massen sich die Elgger Turner am 27. und 28. August in den Kategorien K1 und K2. Am Samstag traten die K1-Turner zu fünf den Wettkampf an. Die noch sehr jungen Sportler konnten dabei ihr Gelerntes präsentieren. Mit durchwegs hohen Noten an allen Geräten erturnte sich Samuel Normann den ausgezeichneten 9. Rang von 42 Teilnehmenden. Herausragend war aber sicher seine sehr hohe Note am Sprung mit 9,40 Punkten. Thomas Schraffl reichte es mit einem sehr ausgeglichenen Wettkampf auf den 17. Rang und ebenfalls noch für die Auszeichnung. Das Trio Livio Eigenmann, Leon Fäh und Manuel Lehmann hatte in der Endabrechnung untereinander nur gerade wenige Zehntel Differenz und klassierte sich zwischen Rang 25 und 32. Vor allem am Barren gibt es doch noch etwas Verbesserungspotenzial.

Mit sechs K2-Turnern reiste das Team dann am Sonntag nochmals nach Gossau. Leider verletzte sich Justin Blum schon beim Einturnen, so dass sein Wettkampf bereits vor dem Start zu Ende war. Die verbliebenen fünf holten dann das heisse Eisen aus dem Feuer. Bei 42 Startenden erturnte sich Marc Künzli dank einer tollen Reckübung, welche mit 9,20 Punkten bewertet wurde, den 7. Rang. Knapp dahinter reihte sich Aviel Spahn

auf dem 11. Rang ein. Seine Höchstnote erreichte er an den Schaukelringen. An seinem ersten Wettkampf überhaupt erturnte sich Ben Straumann als 13. ebenfalls eine super Rangierung. Alle drei durften ihre Leistungen mit einer Medaille feiern. Nur ganz wenige Zehntel fehlten dann Nick Fäh für die Auszeichnung. Zwei bis drei Mal die Zehen strecken hätte genügt, aber da waren die

Kampfrichter gnadenlos. So rangierte er sich aber als 23. im Mittelfeld ein. Ely Wiebe erturnte sich mit seinen Übungen den guten 36. Rang.

Die Leiter gratulieren allen Turnern ganz herzlich zu den gezeigten Leistungen und freuen sich sehr über die guten Klassierungen und die vielen Auszeichnungen.

RICHI STAUB

FORTSETZUNG VON SEITE 1

ihren Weg. Als strahlende Siegerin ging die Ente des Duos «LeLi-Baumgartner» ins Ziel. Den ganzen Tag über konnten die Besucher an einem eigens fürs Brunnenfest erstellten Wettbewerb teilnehmen, bei welchem es einen Fragebogen auszufüllen galt, der sich den Brunnen in Ettenhausen widmete. Ladina Geiger konnte als einzige Teilnehmerin

den Fragebogen fehlerfrei retournieren und wurde anschliessend zur Siegerin ernannt. Um 18 Uhr folgte dann die lang ersehnte Prämierung des schönsten Brunnens. Jacqueline Gabriel verkündete den Tischtennisclub Ettenhausen unter grossem Jubel als Sieger des Wettbewerbes, der damit die Bürgermusik und den Turnverein auf die Plätze zwei respektive drei verwies.

YVES WIESMANN



Volle Konzentration beim «Human Table Soccer».

Bild: Yves Wiesmann